



Zeitung für die Region Basel

Moderne Druiden

Bei der Camelot-Loge in Basel treffen aufgeklärte Tafelritter auf Miraculix. **Region**

Manuel Akanji

Der Abwehrchef wünscht sich Granit Xhaka als Nati-Captain zurück. **Sport**

AZ 4410 Liestal | Nr. 233
195. Jahrgang | Fr. 5.00
bzbasel.ch



Das Waldsterben ist zurück: Nun kommt es zum Kahlschlag

Ein interner Bericht zeigt erstmals, wie massiv die Waldschäden in der Region Basel sind.



Die Trockenheit im Sommer 2026: Die herbstlichen Farben täuschen über den schlimmen Zustand der Wälder der Region.

Bild: Raphael Alü

Nikolaos Schär

Der Sommer hat ganze Waldstücke braun zurückgelassen. Jetzt beginnt das grosse Fällen. Ein interner Rapport des Amts für Wald und Wild beider Basel zeigt erstmals, welches Ausmass die Schäden angenommen haben: Jeder sechste Baum zeigt Absterbe-Erscheinungen. Nur etwas mehr als ein Viertel des Waldes blieb ohne sichtbare Schäden. Besonders hart trifft es die Buche, den Brotbaum der Region. Doch der Dürresommer hat auch Gewissheiten

zerstört. Auch Eichen und Tannen, die als widerstandsfähiger gegen Hitze und Trockenheit gelten, weisen Schäden auf. Selbst junge Bäume sind betroffen – ausgerechnet jene, mit denen die Förster den Wald für ein wärmeres Klima rüsten wollten. Jetzt wird das Waldsterben zur Mammutaufgabe. Auf den vom Absterben bedrohten Flächen stehen nach ersten Schätzungen 800'000 Kubikmeter Holz. Das entspricht der gesamten Holzernte beider Basel von rund fünf Jahren. Diese Masse lässt sich weder fällen noch

verkaufen. Die Förster müssen deshalb priorisieren: Wo Menschen unterwegs sind, werden gefährliche Bäume gefällt. Wo keine unmittelbare Gefahr besteht, dürfte viel totes Holz stehen oder liegen bleiben. Gleichzeitig drohen die Zwangsnutzungen den Holzmarkt unter Druck zu setzen. Und für die Forstbetriebe wird der Wald selbst zum gefährlichen Arbeitsplatz: Äste brechen unvermittelt ab, grüne Bäume stürzen um. Der interne Bericht spricht auch von einer hohen psychischen Belastung der Forstleute.

Wie sehr der Extremsommer die Natur aus dem Takt gebracht hat, zeigt sich selbst jetzt noch. Mitten im Oktober blühen vereinzelt Obstbäume, andere treiben frische Blätter. Bei Agroscope sind Meldungen von zweiten Blüten aus verschiedenen Regionen der Schweiz eingegangen. Dabei handelt es sich um Stressreaktionen des Dürresommers. Welche Folgen das für die Ernte 2027 hat, ist noch offen. Der Sommer ist zwar längst vorbei. In den Wäldern beginnt das Aufräumen erst jetzt. **Region, Kultur & Leben**